



Netzwerk Demenz beider Basel: Jahresbericht 2022

Das Netzwerk Demenz beider Basel ist eine Plattform für Organisationen und Fachpersonen im Demenzbereich. Es vernetzt die verschiedenen Akteure und vertritt deren Interessen.

Das Netzwerk engagiert sich für optimale Rahmenbedingungen zur Betreuung, Behandlung und Unterstützung von Menschen mit Demenz, ihren Angehörigen und den an der Betreuung, Behandlung sowie Forschung beteiligten Menschen und Berufsgruppen.

Das Netzwerk Demenz organisiert regelmässig Tagungen und Anlässe, erarbeitet Bildungsangebote für die verschiedenen Berufsgruppen und stellt Ergebnisse aus Forschung, Entwicklung, Alltag und Erfahrungswissen im Bereich Demenz zur Verfügung. Der Erhalt und die Verbesserung der Lebensqualität von Menschen mit Demenz und ihren Angehörigen ist das Ziel des Netzwerk Demenz beider Basel. Deshalb engagiert es sich für optimale Rahmenbedingungen zur Betreuung, Behandlung und Unterstützung von Menschen mit Demenz, ihren Angehörigen und allen beteiligten Berufsgruppen. Es vertritt deren Interessen, ist anerkannte Partnerin der Behörden und setzt sich ein für hochwertige Informations- und Beratungsangebote.

Der nachfolgende Jahresbericht fasst die wesentlichen Aktivitäten des Jahres 2022 zusammen.

Wechsel im Präsidium

Marcello Schumacher, Initiant und Gründungspräsident des Netzwerkes Demenz beider Basel, ist auf die Mitgliederversammlung 2022 von seinem Amt zurückgetreten. Die Mitglieder wählten Christoph Eymann, langjährigen Regierungsrat und Nationalrat des Kantons Basel-Stadt und aktuell Präsident der Schweiz. Konferenz für Sozialhilfe (SKOS), sowie Sonja Wagner, Geschäftsleiterin der Spitex Birseck und bisher Vizepräsidentin des Netzwerkes Demenz, als neue Co-Präsident:innen. Am gleichen Anlass wurde der scheidende Präsident Marcello Schumacher gebührend verabschiedet.

Die Initiative zur Gründung des Netzwerkes Demenz ging von Prof. Marcello Schumacher aus, zum damaligen Zeitpunkt Dozent an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Muttenz. Basierend auf einer Bedarfsanalyse arbeitete er zusammen mit weiteren Fachleuten ein umfassendes Konzept für die Zusammenarbeit der Akteure im Demenzbereich aus. Dieses bildete im September 2015 die Grundlage für die Gründung des Netzwerkes Demenz beider Basel; zu dessen erstem Präsidenten wurde Marcello Schumacher gewählt. Während seiner Präsidentschaft hat das Netzwerk zahlreiche innovative Projekte realisiert, und die Praxistagung Demenz hat sich als ein hochstehender, überregionaler Fortbildungsanlass etabliert. Mit dem Erreichen des Pensionsalters sah Marcello Schumacher den Zeitpunkt gekommen, die Leitung des Netzwerkes in neue Hände zu übergeben.

Mit Christoph Eymann und Sonja Wagner haben zwei Persönlichkeiten das Co-Präsidium übernommen, die sich in idealer Weise ergänzen: Sonja Wagner als Spitex-Leiterin kennt die Sorgen und Bedürfnisse der Leute an der Front aus erster Hand; gleichzeitig kann Christoph Eymann als ehemaliger Politiker die Anliegen der Akteure im Demenzbereich in die Öffentlichkeit bzw. die zuständigen Gremien tragen und dort vertreten.

Wissenstransfer

Nachdem die Praxistagung 2021 Corona-bedingt nur virtuell durchgeführt werden konnte, fand sie 2022 wieder vor Ort statt, nämlich am 31. August 2022 im Tagungszentrum Coop in Muttenz. Erfreulicherweise haben über 100 Gesundheitsfachleute daran teilgenommen. Die Tagung begann mit der Aufführung des Stückes «Nasenaffen» durch das Hirntheater. Das Hirntheater hat sich darauf spezialisiert, Themen im Bereich Demenz auf die Bühne zu bringen und sie zusammen mit dem Publikum zu bearbeiten. Wie gewohnt gab es an der Praxistagung auch mehrere Workshops, die relevante Themen aus dem Berufsalltag von Demenz-Fachleuten behandeln:

- Workshop 1 (Leitung: Markus Biedermann): Tafelfreud - Tafelleid
- Workshop 2 (Leitung: Ansgar Schürenberg, Esther Leu): «Sie dürfen jetzt aufstehen» - Stresssituationen während der Basispflege
- Workshop 3 (Leitung: Franziska Zúñiga): Vermeidung von unnötigen Spitaleinweisungen bei Demenz
- Workshop 4 (Leitung: Klaus Bally): Freiwilliger Verzicht auf Nahrung und Flüssigkeit - Bedeutung bei Demenz
- Workshop 5 (Leitung: Franziska Rabenschlag): Fürsorgliche Täuschung und Zwang - was ist noch zulässig und was nicht?
- Workshop 6 (Leitung: Settimio Monteverde): Ethikkompetenzen im praktischen Alltag entwickeln – wie kann das gelingen?
- Workshop 7 (Leitung: Wolfgang Hasemann): Abgrenzung von Demenz und Delir in der ambulanten und stationären Altersbetreuung

Die Präsentationen der Workshops sind auf der Website des Netzwerk Demenz online abrufbar.

Im August 2022 ging der erste Lehrgang «Multiplikator:in Demenz» erfolgreich zu Ende. Nach insgesamt acht halbtägigen Kurstagen im Zeitraum vom August 2021 bis zum August 2022 konnten zwölf Absolvent:innen ihr Zertifikat entgegennehmen. Der Lehrgang hat ihnen das Rüstzeug mitgegeben, um in ihrer eigenen Institution – in einem Alters- und Pflegeheim oder einer Spitex-Organisation – dem übrigen Pflegepersonal das notwendige praxisnahe Demenz-Fachwissen für die kompetente Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz zu vermitteln. Aufgrund der positiven Rückmeldungen wurde der Lehrgang im Oktober zum zweiten Mal ausgeschrieben; er beginnt im März 2023 und dauert bis März 2024.

Basierend auf den 2020 in Zusammenarbeit mit dem «Hirntheater» produzierten «Do-and-Don't»-Lehrvideos wurden 2021 zusammen mit der Firma Basler Eskamedia ein E-Learning-Angebot mit ergänzenden Informationen in Einfacher Sprache sowie abschliessendem Wissens-Quiz entwickelt. Behandelte Themen sind u.a. Beziehungsgestaltung zu den Demenzbetroffenen, Schmerzerkennung, Umgang mit herausforderndem Verhalten, Umgang mit Angehörigen, Umgang mit Stress und Überforderung. 2022 wurde dazu ein Info-Flyer erstellt, der nicht nur an die Mitgliedorganisationen, sondern an zahlreiche Institutionen in der ganzen Schweiz versandt wurde. Zudem wurde auch in einem Newsletter auf das E-Learning-Angebot aufmerksam gemacht. Leider hielt sich die Nachfrage bisher in Grenzen, so dass für das kommende Jahr neue Absatzwege gesucht werden.

Gerade für fremdsprachige Pflegemitarbeitende auf Assistenzstufe kann es schwierig sein, sich das für ihre Arbeitstätigkeit notwendige Demenzfachwissen anzueignen. Einerseits sind ihre Ausbildungen zu kurz, um sich dem Thema ausreichend anzunehmen, andererseits erhält oft nur diplomiertes Personal Zugang zu Weiterbildungen. Deshalb hat das Netzwerk Demenz beider Basel nebst anderen Informationsangeboten auch Merkblätter mit Fachwissen in Einfacher Sprache zu den wichtigsten Demenzthemen entwickelt. Diese

Merkblätter sind seit dem Frühsommer 2022 online auf der Website abrufbar, und es ist geplant, Übersetzungen davon zu erstellen.

Die Anlässe der Reihe «Demenz Kompakt» dauern jeweils 2 Stunden, finden gegen Abend statt und bieten frische Impulse und Inspiration für die eigene Berufspraxis, sowie die Möglichkeit, sich themenspezifisch mit Berufskolleg:innen auszutauschen. Am 8. September 2022 fand ein weiterer Anlass im APH Johanniter in Basel statt. PD Dr. med. Klaus Bally vom Universitären Zentrum für Hausarztmedizin beider Basel und Vorstandsmitglied, referierte und diskutierte zum Thema «Nahrungsverweigerung bei Menschen mit Demenz».

Projektentwicklung

Die von Innosuisse lancierten «Innovation Booster» bringen interessierte Akteure aus Forschung, Wirtschaft und Gesellschaft in ihrem Themengebiet zusammen und unterstützen sie dabei, gemeinsame Probleme zu identifizieren und neue Innovationsideen dazu zu entwickeln. Die besten Lösungsansätze erhalten bis zu CHF 15'000. Damit können ausgewählte Teams ihre Innovationsidee testen und weiterentwickeln. Im Januar 2022 gab es erstmals eine Ausschreibung für einen Innovation Booster im Bereich der Sozial- und Gesundheitsdienste, nämlich zum Thema «Co-Designing Human Services». Das Projekt «Demenz und Migration», bei dessen Entwicklung das Netzwerk Demenz federführend beteiligt ist, hat dabei die dritte und letzte Hürde geschafft: Im Rahmen eines mehrstufigen Selektionsverfahren wurde es aus ursprünglich 27 Projekten zusammen mit sieben anderen zu einem Gewinner-Projekt gekürt. Dies bedeutet, dass die weitere Projektentwicklung und die Pilotphase durch Innosuisse finanziert werden. Das Projekt «Demenz und Migration» entstand vor dem Hintergrund, dass im Raum Basel demenzbetroffene Menschen mit Migrationshintergrund und ihre Angehörigen in den für Diagnostik, Beratung, Betreuung und Pflege spezialisierten Institutionen unterrepräsentiert sind. So wird bei diesen Menschen die Demenzdiagnose im Vergleich zur restlichen Bevölkerung mit Verzögerung gestellt. Zudem sind die Institutionen für Beratung, Betreuung und Pflege im stationären wie auch im ambulanten Bereich zu wenig diversitätssensitiv ausgerichtet.

Während diplomierte Gesundheitsfachpersonen in Spitex-Organisationen sowie in APHs in der Regel demenzspezifisch ausgebildet sind und auch von entsprechenden Weiterbildungsangeboten Gebrauch machen, ist dies bei Mitarbeitenden im Bereich Betreuung und Hauspflege sowie bei Pflegeassistentinnen in APHs nicht der Fall. Da diplomiertem Gesundheitsfachpersonen in der Regel nur kurzzeitig mit Menschen mit Demenz in Kontakt treten und der grosse Teil der Betreuungs- und Pflegeaufgaben von weniger qualifiziertem Personal übernommen wird, besteht akuter Bedarf für Sensibilisierung, Aus- und Weiterbildung dieser in der Betreuung und Begleitung von demenzbetroffenen Menschen und ihren Angehörigen engagierten Berufsgruppe. Diese Situation hat das Gesundheitsdepartement des Kantons Basel-Stadt veranlasst, das Netzwerk Demenz für zielgruppen-orientierte Weiterbildungsangebote zur demenzspezifischen Sensibilisierung und Schulung für Mitarbeitende auf Assistenzstufe anzufragen. Die Arbeiten dazu haben im Herbst 2022 begonnen.

Polit-Lobbying

Die 2021 überarbeitete Strategie des Vereins weist dem Polit-Lobbying eine grosse Bedeutung zu. Der Vorstand setzte dazu eine Arbeitsgruppe ein, dem Sonja Wagner, Klaus Bally, Birgit Sachweh und – nach seiner Wahl zum Co-Präsidenten – Christoph Eymann angehörten.

Am ersten Treffen im Frühjahr wurden zwei thematische Schwerpunkte festgelegt, die weiter zu bearbeiten sind, nämlich «Entlastung der betreuenden Angehörigen von Menschen mit Demenz» sowie «Diversitätssensible Betreuung und Pflege von Demenzbetroffenen mit Migrationshintergrund»; zu beiden Themen wurden Kurzdossiers erstellt. Das Thema «Demenz & Migration» stand auch im Zentrum des Projektes, das das Netzwerk Demenz für den «Innovation Booster» entwickelt hat (siehe oben).

Auf Anregung des neuen Co-Präsidenten Christoph Eymann reichte Nationalrätin Patricia von Falkenstein (LDP, BS) zusammen mit Samira Marti (SP, BL) und Elisabeth Schneider-Schneiter (Die Mitte, BL) in der Sommersession eine Interpellation ein, in der sie dem Bundesrat Fragen stellte zur Umsetzung der Pflegeinitiative. In dem Vorstoss wies sie darauf hin, dass von den aktuell rund 150'000 in Alters- und Pflegeheimen betreuten Personen die Mehrheit einen umfassenden Unterstützungsbedarf habe und die Anzahl der Menschen mit Demenzerkrankung zunehme. Demenzkranke seien auf vermehrte Pflege, Betreuung und Strukturgebung angewiesen. Da die geplante Ausbildungsinitiative den herrschenden Mangel an Pflegepersonal erst in einigen Jahren korrigieren könne, seien dringend weitere Massnahmen wie Wiedereinstiegsmöglichkeiten für ausgebildetes Personal umzusetzen. Die Interpellation erwähnte auch die regionalen «Netzwerke Demenz». Diese Netzwerke hätten durch Kontakte mit Heimen, Geriatrie- und Memory-Kliniken den Überblick über die Entwicklung in der Langzeitpflege und seien deshalb wichtige Partner der Behörden.

Das Netzwerk Demenz beider Basel beteiligte sich an der Vernehmlassung zum Entwurf des Psychiatriekonzepts für die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft. Das Netzwerk liess sich dabei primär zum Fachkonzept Alterspsychiatrie mit Fokus auf das Thema Demenz vernehmen. In der Stellungnahme wurde begrüsst, dass die vorhandenen Lücken im Bereich der Alterspsychiatrie (Versorgung, Ausbildung, Finanzierung) angesprochen werden. Nicht genannt würden jedoch die besonders heissen Eisen in Bezug auf die gerontopsychiatrische Versorgung der an einer Demenz erkrankten Bevölkerung: d.h. die Menschen, die daheim leben – allein oder zu zweit – und die vielleicht gar nicht wissen, dass sie an einer Demenz erkrankt sind, die vereinsamen und verwahrlosen, die Gewalt erleiden oder ausüben. Aus Sicht des Netzwerkes wären hier aufsuchende Dienste wichtig – angefangen mit der Sensibilisierung bis hin zur Begleitung. Bemängelt wurde zudem, dass im Konzept die besonders vulnerablen Menschen (z.B. junge Erkrankte, Migrant:innen, Menschen mit Suchterkrankung und Demenz) fehlen, die einer besonderen Herangehensweise bedürfen. Kenntnisse und Kompetenzen dazu sollten in den beiden Kantonen aufgebaut und entsprechende Angebote geschaffen werden. Auch die Anliegen der betreuenden Angehörigen, z.B. nach längeren Öffnungszeiten im ambulanten bzw. teilstationären Setting (z.B. Tagesheimen), seien zu berücksichtigen.

Öffentlichkeitsarbeit

Der Vorstand hat Ende 2021 beschlossen, die Website neu zu gestalten. Dafür wurde die Zusammenarbeit mit der Firma webways ag in Basel gesucht, die bereits für zahlreiche CURAVIVA-Sektionen und Spitex-Organisationen die Website bereitstellt. Mitte April 2022 ging die neue, umfassend überarbeitete Website online.

Mit inzwischen insgesamt rund 2000 Abonnent:innen sowie einer hohen Interaktionsrate hat sich das Netzwerk Demenz auf den üblichen Social Media Kanälen (Facebook, LinkedIn, Twitter, Instagram) gut etabliert.

Durchschnittlich einmal pro Monat wurde ein Newsletter verschickt, und zwar sowohl an die Mitglieder als auch an zahlreiche weitere Empfänger:innen in der ganzen Schweiz.

Organisation



Vorstand

Christoph Eymann, Co-Präsident

ehem. Regierungs- und Nationalrat BS, Präsident SKOS

christoph.eymann@gmail.com



Sonja Wagner, Co-Präsidentin

Vizepräsidentin SVBL, Geschäftsleitung Spitex Birseck Münchenstein/Arlesheim

sonja.wagner@netzwerk-demenz.ch

PD Dr. med. Klaus Bally, stellvertretender Leiter Universitäres Zentrum für Hausarztmedizin beider Basel; hausärztliche Tätigkeit in Gemeinschaftspraxis, klaus.bally@unibas.ch

Silvan Boschetti, Geschäftsführer DREILINDEN - wohnen und leben im Alter, Oberwil, s.boschetti@drei-linden.ch

Stephanie Donati, Geschäftsleiterin Alzheimer beider Basel, stephanie.donati@alzbb.ch

Dr. med. Christian Gürtler-Plattner, Facharzt für Allgemeine Innere Medizin FMH, Praxis am Bach, Gelterkinden, christian.guertler@hin.ch

Prof. Dr. phil. Andreas Monsch, Leiter Memory Clinic, Universitäre Altersmedizin Felix Platter-Spital, Basel, andreas.monsch@fps-basel.ch

Birgit Sachweh, Geschäftsleiterin Stiftung Basler Wirrgarten & ATRIUM, birgit.sachweh@wirrgarten.ch

Marc Boutellier, Heimleiter Stiftung Hofmatt, Münchenstein, m.boutellier@hofmatt.ch

Andreas Clausing, Pflegefachmann, Peer Demenz im Zentrum Hirzbrunnen/Wettstein, Präsident der Arbeitnehmersvertretung Spitex Basel, andreas.clausing@spitexbasel.ch

Geschäftsstelle

Hermann Amstad und Aimée Fehr haben die Geschäftsstelle auf den 31. Januar 2023 bzw. auf den 31. März 2023 verlassen. Interimistisch werden die Aufgaben der Geschäftsstelle durch Mitarbeitende der Spitex Birseck wahrgenommen.

Jahresrechnung 2022 und Budget 2023

	Jahresrechnung 2022	Budget 2023
Lohnaufwand	64'398.79	20'000
Sozialversicherungsaufwand	18'909.60	4'000
Sonstiger Personalaufwand	1'200.00	1'000.00
Tagungen und Kurse	46'777.25	50'000
Raumaufwand	2'300.00	0
Verwaltungs- und Informatikaufwand	29'014.40	50'000
Abschreibungen	2'754.90	--
Ausserordentlicher Aufwand*	15'812.27	
TOTAL Ausgaben	181'167.21	125'000
Beitrag Kanton Baselland	35'000.00	35'000
Beitrag Kanton Basel-Stadt	--	--
Beitrag Wibrandis Stiftung	20'000.00	20'000
Sponsoring Anlässe	11'050.00	5'000
Mitgliederbeiträge	21'200.00	20'000
Teilnahmegebühren Anlässe	30'150.00	30'000
Preisgeld Innovation Booster	15'000.00	--
Fundraising	31'700.00	10'000
Erlöse Kurse + Online-Schulung	531.00	10'000
Finanzertrag	4.34	--
Ausserordentlicher Ertrag	1'482.85	--
TOTAL Einnahmen	166'118.19	135'000
Gewinn/Defizit	+15'049.02	-10'000

Netzwerk Demenz beider Basel
Postfach | 4132 Muttenz 1
info@netzwerk-demenz.ch
IBAN CH89 8077 5000 0100 3984 6
Raiffeisenbank Allschwil-Schönenbuch